

Meilemer Begegnungsort auf gutem Weg

MAZ # 30 Jan. 2015

Name für das neue Zentrum gesucht

Im letzten Herbst hat sich eine «IG Begegnungszentrum» formiert, die in Meilen einen Begegnungsort im Dorfkern fordert. Nun gibt es Neuigkeiten.

Die Gemeinde hat der Interessengemeinschaft (IG) mehrere Räume im Dorfprovisorium (DOP) für den Pilotbetrieb eines Begegnungszentrums in Aussicht gestellt. In der Folge formierten sich rund 20 engagierte Meilemer und Meilemerinnen um die Initianten der IG – namentlich die Dorfmeilemer Susy Sauter und David Häne –, um die Idee weiter voranzutreiben. Sie informierten sich über ähnliche Angebote in anderen Gemeinden und begannen, sich innerhalb der Gemeinde Meilen zu vernetzen. An zwei Plenumsitzungen sowie in kleineren Arbeitsgruppen

wurden erste Entwürfe des Raumkonzepts, des Budgets sowie der Statuten des im Frühling zu gründenden Trägervereins erarbeitet.

Ein Treffpunkt für alle

Im neuen Treffpunkt sollen alle grossen und kleinen, älteren und jüngeren Meilemer und Meilemerinnen ein und aus gehen. Sowohl Private wie auch Organisationen und Vereine können Räumlichkeiten für Veranstaltungen, GVs und Kurse mieten. Mütter mit Kindern treffen andere Mütter zu einem Kaffee – aber ohne Konsumationszwang. Eltern und Angehörige von Schülern der Musikschule Pfannenstiel (JMP), deren Unterrichtszimmer sich ebenfalls im DOP befinden, können hier Wartezeiten überbrücken.

Jegliche Unterstützung wird gerne angenommen

Allen Beteiligten ist klar, dass der Name «Begegnungszentrum» eher technokratisch wirkt und ersetzt oder ergänzt werden sollte. Die IG sucht also einen neuen Namen für dieses in der Geburtsphase befindliche Angebot. Der Name soll kurz und attraktiv sein und womöglich selbsterklärend. Bis am 28. Februar werden Ideen für geeignete Bezeichnungen gesammelt.

Melden Sie Ihren Vorschlag – es dürfen auch mehrere sein – direkt an Susy Sauter (susysauter@sunrise.ch oder Tel. 044 923 40 96).

Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über jede Unterstützung.

IG Begegnungszentrum

Heute v



Bloody Sunday

Als «blutiger Sonntag» ist jener 30. Januar vor 43 Jahren bekannt. In der nordirischen Stadt Derry fand eine Demonstration für Bürgerrechte gegen die Internierung durch die britische Regierung statt. Dabei wurden von britischen Soldaten 13 weitere schwer verletzt.

Die Demonstranten waren brutal getötet, was die Brutalität der Auseinandersetzung noch unterstrich. Dies ist ein Teil der Nordirlandkonflikte. Die britische Botschaft in Dublin wurde gestürmt und die Grundmauern niedergedemoliert. Die IRA verübte zahlreiche Anschläge. Das Jahr 1972 wurde als das blutigste Jahr des Nordirlandkonfliktes bezeichnet. Und wie das in solchen Situationen üblich ist, wurde die Demonstration als «Bloody Sunday» bezeichnet. Die Gegenpartei zugesprochen. Der andere, der an der Demonstration teilgenommen hatte, wurde nach einem ersten, ungläubigen Urteil freigesprochen. Ende des Jahres wurde noch einmal ein Urteil gefällt. Auftrag gegeben. schliesslich die Unschuld der Demonstranten festgesprochen. entschuldigte sich Premierminister David Cameron offiziell für die Schüsse. Mit jenem Sonntag haben viele irische Künstler auseinandergesprochen. So hat die irische Poetin Eilish Sheehy besungen. Sie fragt im Lied, wie lange die Demonstrationen gehen, wie lange sie dauern, noch zu singen hätte. Gründe wäre es doch, heute Abend eins zu sein. eindrucklicher Protest



Das alte Sekundarschulhaus (DOP) im Dorf soll – zumindest teilweise – zum Begegnungsort werden.

Foto: Archiv MAZ